

## **Geboren nach Mitternacht – Teil 17**

Übersetzung des Buches „Born After Midnight – Spiritual Renewal Comes To Those Who Want It Badly Enough“ (Geboren nach Mitternacht – Geistliche Erneuerung kommt zu denen, die sie inständig wünschen“ von A. W. Tozer.

### **Kapitel 31 – Die Kräfte, die uns formen**

Was für ein Glück für uns alle, dass die menschliche Natur nicht feststehend, sondern formbar ist. Jeder Mensch befindet sich in einem veränderbaren Zustand, so dass er das Vergangene loslassen und zu dem werden kann, was er sein soll. Das gilt für jeden wahren Christen genauso wie für jede andere Person.

Die geistige Neugeburt bringt kein Endprodukt hervor. Das neue Wesen, das Gott anerkennt und das sich vor Ihm verneigt, ist von der Vollkommenheit noch so weit entfernt wie ein vor einer Stunde geborenes Kind von einem Erwachsenen. In dem Moment, in dem ein Mensch geboren wird, wird er in die Hände von mächtigen, formenden Kräften gegeben, die so weit reichen, dass sie bestimmen, ob er ein rechtschaffener Bürger wird oder ein Krimineller. Die einzige Hoffnung, die ihm bleibt, ist, dass er später wählen kann, welche Kräfte ihn formen sollen. Und da er dabei sein eigenes Urteilsvermögen einsetzt, kann er sich selbst in die richtigen Hände begeben. In diesem Sinne formt er sich selbst und ist letztendlich für das Endergebnis verantwortlich.

Bei einem Christen ist es nicht anders. Er kann sich dadurch formen lassen, dass er sich in die Hände des allergrößten Künstlers, nämlich Gott, begibt. Indem er sich diesen heiligen Einflüssen und formenden Kräften hingibt, wird er davon zu einem Gotteskind umgestaltet. Doch wenn er sich dummerweise den falschen Händen überlässt, wird er zumindest zu einem missglückten und unkünstlerischen Gefäß, das der Menschheit wenig Nutzen bringt und zu einem miserablen Beispiel der Fähigkeit des himmlischen Töpfers.

Jedem, der davon ausgeht, dass wir uns nicht selbst formen könnten und nur Gott allein dies für uns bewirken würde, möchten wir folgende Erklärung liefern: Ein junger Mann entscheidet sich dafür, die Vorteile einer gesunden Bräune zu genießen. Bräunt er sich jetzt selbst oder macht die Sonne das für ihn? Die Antwort muss natürlich lauten, dass er sich selbst bräunt, weil er sich der Sonne aussetzt. Er muss sich also selbst mit den Sonnenstrahlen in Kontakt bringen, und die Sonne macht dann das Übrige.

So gestalten wir uns selbst, indem wir unser Leben den formenden guten oder schlechten Einflüssen aussetzen, die uns umgeben. Wir wollen diesen Gedanken jetzt von der Theorie in die Praxis umlenken und dabei einige der

Kräfte identifizieren, die uns formen.

## **Freunde**

Wir alle werden stark von unseren Gefährten beeinflusst. Selbst der stärkste Charakter wird durch die Gesellschaft geformt, in die er sich begibt. Mancher mag sich zwar damit brüsten, dass er so eine starke Persönlichkeit hat, dass er zwar andere formen kann, aber selbst durch das Leben seiner Freunde unbeeinflusst bleibt. Aber wir können uns generell der Macht der Freundschaft nicht entziehen.

## **Literatur**

Das, was wir mit Begeisterung lesen, bestimmt im großen Umfang das, was wir letztendlich sein werden. Den menschlichen Geist dem Zauber eines Buches zu überlassen, ist so, als würde er zum Ton in des Töpfers Hand werden. In einem protestantischen Religionssystem legt niemand fest, was die Christen lesen sollen. Aber das, was wir lesen, formt uns zum Guten oder zum Bösen.

## **Musik**

Musik strahlt einen unterschwelligem Reiz aus, dem sich eine normale Person kaum entziehen kann. Dieser versetzt den Geist in einen bestimmten Zustand und bereitet ihn dadurch auf den Empfang von moralischen und unmoralischen Vorstellungen vor. Diese wiederum richten den Willen so aus, dass der Mensch richtig oder sündhaft handelt. Die Ansicht, dass Musik und Gesang nur der Unterhaltung dienen würden und dass deren Effekte mit einem Lachen abgetan werden könnten, ist ein tödlicher Irrtum. In Wahrheit übt die Musik einen starken, kreativen Einfluss auf die formbare menschliche Seele aus. Und ihre permanenten Effekte macht sich in unserem Wachstum in der Gnade oder im Bösen bemerkbar.

## **Freude**

Der Mensch ist so beschaffen, dass er ein gewisses Maß an Freude braucht. Seine Struktur ist wie eine Harfe für die Musik. Ohne Freude ist der Mensch unvollständig und unerfüllt. Bei der Sünde geht es nicht darum, dass man Freude erlebt, sondern darum, dass man sie von üblen Objekten erlangt. Eine Frau, die im fortgeschrittenen Alter noch ein Kind bekommt, schwebt in ihrer Schwangerschaft zwischen Freude und Tod, bis sie hört, dass ihr Baby gesund auf die Welt kommen wird. Die Freude, die sie dabei empfindet, ist völlig selbstlos und gilt nur ihrem Kind. Ein Mann, der sich am Spieltisch der Faszination von Nervenkitzel und Risiko hingibt, ist ein Beispiel für entwürdigende und demoralisierende Freude. Der Christ sollte sehr darauf

achten, was ihm Freude bereitet, weil diese ihn veredeln oder entwürdigen wird. Das geschieht durch ein geheimes Gesetz der Seele, dem er sich nicht entziehen kann.

## **Bestrebungen**

Die großen Heiligen der Welt waren allesamt strebsam. Sie wurden durch ein inneres Verlangen getrieben, welches schließlich ihre eigenen Kräfte überstieg. Paulus sagte, dass sein Bestreben in dem Wunsch bestehen würde, Jesus Christus kennen zu lernen und in die vollständige Bedeutung Seines Todes und Seiner Auferstehung einzudringen. Und dieses Ziel strebte der Apostel mit allen Kräften an. Dadurch wurde er bis zur Spitze der geistlichen Vollkommenheit vorangetrieben. Fleischliche und egoistische Bestrebungen bewirken genau das Gegenteil. Jeder sollte genau seine Bestrebungen beobachten, weil diese den Menschen formen, so wie ein Künstler den nachgiebigen Ton formt.

## **Gedanken**

Wir Christen müssen die enorme Kraft berücksichtigen, die im gewöhnlichen schlichten Denken liegt. Viele von uns haben sich durch das unverantwortliche Gemurmel von bösen Okkultisten und schnatternden religiösen Fanatikern um einen kostbaren Schatz betrügen lassen. Diese machen zu viel Aufhebens um den menschlichen Verstand oder haben dessen Bedeutung gar nicht richtig begriffen. Sie haben sich von diesem so weit abgewandt, dass sie vergessen haben, dass ein Mensch letztendlich das sein wird, was seine Gedanken aus ihm machen. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass kein Christ in Sünde fällt, der sich nicht zuvor gestattet hat, darüber mit verstärktem Verlangen nachzusinnen. Und jede Seele, die Gott ergeben ist, weiß, wie viel geistliche Meditation zum gänzlichen Erfolg im Hinblick auf ihr Innenleben führt.

## **Sprüche Kapitel 23, Vers 7 (Schlachter-Bibel)**

**Denn wie er in seiner Seele berechnend DENKT, so ist er.**

**Er spricht zu dir: »Iss und trink!« – aber er gönnt es dir nicht.**

Es gibt natürlich noch viele andere Dinge; aber das sind im Wesentlichen die großen Kräfte, die unser Leben formen. Fazit: Jeder weise Christ wird aus jedem Gnadenmittel, das ihm gereicht wird und aus jedem veredelnden und reinigenden Einfluss Nutzen ziehen, den Gott ihm in Seiner Vorsehung auf den Weg bringt. Umgekehrt wird der weise Christ jeden entwürdigenden Einfluss meiden und vor solchen Kräften fliehen, die Übles bei ihm bewirken können. Er wird mit Gott zusammenarbeiten und dadurch das Gute erfassen. Gott wird dann alles Übrige bewirken.

## **Kapitel 32 – Warum es eine solche Lauheit im Hinblick auf die Wiederkunft von Jesus Christus gibt**

Kurz nach dem Ende des 1. Weltkrieges hörte ich einen großartigen Prediger sagen, dass er befürchte, dass das hochgradige Interesse an Prophetie in jener Zeit zu einem Sterben der glückseligen Hoffnung führen würde, wenn die jetzigen Ereignisse falsch interpretiert würden.

Dieser Mann war ein Prophet oder zumindest ein bemerkenswert weiser Mensch, der die menschliche Natur gründlich studiert hatte. Denn genau das, was er vorhergesagt hatte, traf ein. Die Hoffnung auf die Wiederkunft von Jesus Christus ist heute beinahe tot unter den Evangelikalen.

Ich meine damit nicht, dass bibeltreue Christen die Lehre vom zweiten Kommen aufgegeben hätten. Beileibe nicht. Wie jede informierte Person weiß, hat es eine Korrektur von einigen wenigen Lehrsätzen unseres prophetischen Glaubensbekenntnisses gegeben. Doch die große Mehrheit der Evangelikalen halten immer noch an der Überzeugung fest, dass Jesus Christus tatsächlich persönlich auf die Erde zurückkommen wird. Der letztendliche Triumph wird als einer der unerschütterlichsten Lehrsätze der Heiligen Schrift betrachtet.

In einigen Vierteln wurde die Prophetie der Bibel gelegentlich erläutert. Das war besonders unter den hebräischen Christen der Fall, die von daher gut unterrichtet waren und die sich mit den Propheten des Alten Testaments besser auskannten als die nicht-jüdischen Gläubigen. Ihre Liebe zu ihrem eigenen Volk führte natürlich dazu, dass sie jede Hoffnung, die ihre Bekehrung mit sich brachte, im Hinblick auf die Wiederherstellung Israels ergriffen. Für viele von ihnen repräsentierte die Wiederkunft von Jesus Christus eine schnelle, glückliche Lösung des „jüdischen Problems“. Die Jahrhunderte lange Wanderung wird endlich aufhören, wenn Er wiederkommt. Und Gott wird zu dieser Zeit die Königsherrschaft für Israel wiederherstellen. Unsere tiefe Liebe für unsere hebräischen christlichen Geschwister lässt es nicht zu, dass wir uns von den offensichtlichen politischen Auswirkungen dieses Aspekts im Hinblick auf unsere messianische Hoffnung verblenden lassen. Dessen wollen wir sie auch nicht beschuldigen. Wir wollen nur darauf aufmerksam machen.

Wie bereits erwähnt, ist die glückselige Hoffnung auf die Wiederkunft von Jesus Christus bei den meisten Christen gestorben. Die Wahrheit im Hinblick auf Sein zweites Kommen ist, wo sie heute noch präsent ist, größtenteils nur noch im Akademischen oder Politischen zu finden. Doch das erfreuliche Element, das damit verbunden ist, wird völlig außer Acht gelassen. Wo sind diejenigen, die singen:

„Wir sehnen uns nach den Zeichen, o Christus, von der Erfüllung,

die jetzt nur schwach zu erkennen sind, obwohl Deine Fußtritte schon zu hören sind.“

Die Sehnsucht, Jesus Christus zu sehen, die den ersten Christen in der Brust brannte, scheint jetzt erloschen zu sein. Davon ist nichts als Asche übrig geblieben. Es war aber genau dieses „Sehnen“ nach der Wiederkunft von Jesus Christus und der Glaube daran, der die persönliche Hoffnung von der theologischen unterschieden hat. Die bloße Kenntnis über die korrekte Lehre ist ein erbärmlicher Ersatz für Jesus Christus selbst, und die Vertrautheit mit der Eschatologie des Neuen Testaments wird niemals den Platz eines vor Liebe entflammten Wunsches, in Sein Antlitz zu blicken, einnehmen.

Wenn die liebevolle Sehnsucht und die glückselige Hoffnung auf Sein zweites Kommen heute verschwunden sind, muss es dafür einen Grund geben. Und ich denke, dass ich ihn kenne. In Wahrheit gibt es sogar viele Gründe dafür. Einer davon ist schlicht und ergreifend die bekannte fundamentalistische Theologie, bei welcher der Nutzen des Kreuzes mehr betont wird als die Anmut des Einen, Der daran gestorben ist. Die persönliche Beziehung des erlösten Menschen zu Jesus Christus ist zu einer vertraglichen gemacht worden. Das „Werk“ des HERRN wird derart überbetont, dass die Person von Jesus Christus völlig in den Schatten gestellt wird. Es ist zugelassen worden, dass die wahre Bedeutung ersetzt wurde. Was Er für mich getan hat, scheint wichtiger zu sein als das, was Er für mich ist. Die Erlösung wird als reguläre Abwicklung betrachtet, die wir „annehmen“, aber dabei fehlt bei dem Ganzen der emotionale Gehalt. Wir müssen jemanden schon sehr lieben, um wach zu bleiben und um uns nach seiner Rückkehr zu sehnen. Und das erklärt möglicherweise die Abwesenheit von der Kraft der Hoffnung auf die Wiederkunft von Jesus Christus, selbst unter denen, die immer noch daran glauben.

Ein weiterer Grund für die Abwesenheit der wahren Sehnsucht nach der Rückkehr von Jesus Christus ist der, dass die Christen es sich in dieser Welt so gemütlich gemacht haben, dass sie kaum den Wunsch haben, sie zu verlassen. Für jene Leiter, die das Tempo, den Inhalt und die Qualität im Bereich der Religion vorgeben, ist das Christentum zu einem bemerkenswert lukrativen Geschäft geworden. Die Straßen aus Gold im Neuen Jerusalem erscheinen all jenen nicht allzu attraktiv, die es leicht finden, hier auf der Erde im „Dienst für den HERRN“ Gold und Silber anzuhäufen. Wir alle wollen uns die Hoffnung auf den Himmel als eine Art Versicherung für den Todestag bewahren. Aber solange wir gesund sind und uns wohlfühlen, warum sollten wir etwas Gutes, das uns bekannt ist gegen etwas eintauschen, von dem wir in Wahrheit nur wenig wissen? So raffiniert argumentiert der fleischlich gesinnte Geist, dass wir es kaum bemerken.

Und da jetzt in dieser Welt Religion zu einem so großen Spaß geworden ist, wozu dann die Eile im Hinblick auf den Himmel? Das Christentum ist im

Gegensatz zu dem, was so mancher darüber denkt, zu einer anderen und höheren Form von Unterhaltung geworden. Jesus Christus hat all dieses Leiden auf sich genommen, all die Tränen vergossen und das Kreuz auf sich genommen. Doch viele genießen nur die Vorteile von diesem Herzeleid in Form von religiösen Vergnügungen, die nach dem Muster der Welt modelliert, aber im Namen von Jesus Christus durchgeführt werden. Sie werden von denselben Leuten in Anspruch genommen, die an das zweite Kommen von Jesus Christus glauben.

Die Geschichte offenbart, dass Leidenszeiten immer dafür gesorgt haben, dass die Gläubigen ihren Blick nach oben gerichtet haben. Drangsal hat das Volk Gottes stets ernüchtert und es dazu ermutigt, sich nach der Rückkehr von Jesus Christus zu sehnen und danach Ausschau zu halten. Die derzeitige Hauptbeschäftigung mit dieser Welt ist möglicherweise eine Warnung vor den bitteren Tagen, die kommen werden. Gott will uns, wenn möglich, in irgendeiner Form von der Erde entwöhnen, von dem breiten Weg und das auch auf die harte Tour, wenn es nötig ist. Es liegt an uns.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).